

Arbeitstagung für Vorstände
„Mittelstand - die umworbenen Firmenkunden“
Berlin, 16. / 17. Oktober 2008

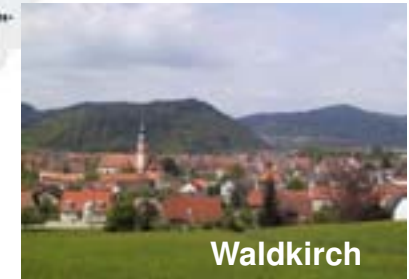
**Unternehmensnachfolgen mit Risikokapital
zeitgemäß finanzieren - Praxisbeispiele MBO/MBI**

**Horst Kary
Hermann Dittmers**



Emmendingen

Fusion 1998



Waldkirch

Fusion 2001

1 Hauptstelle

4 Hauptgeschäftsstellen

69 Geschäftsstellen

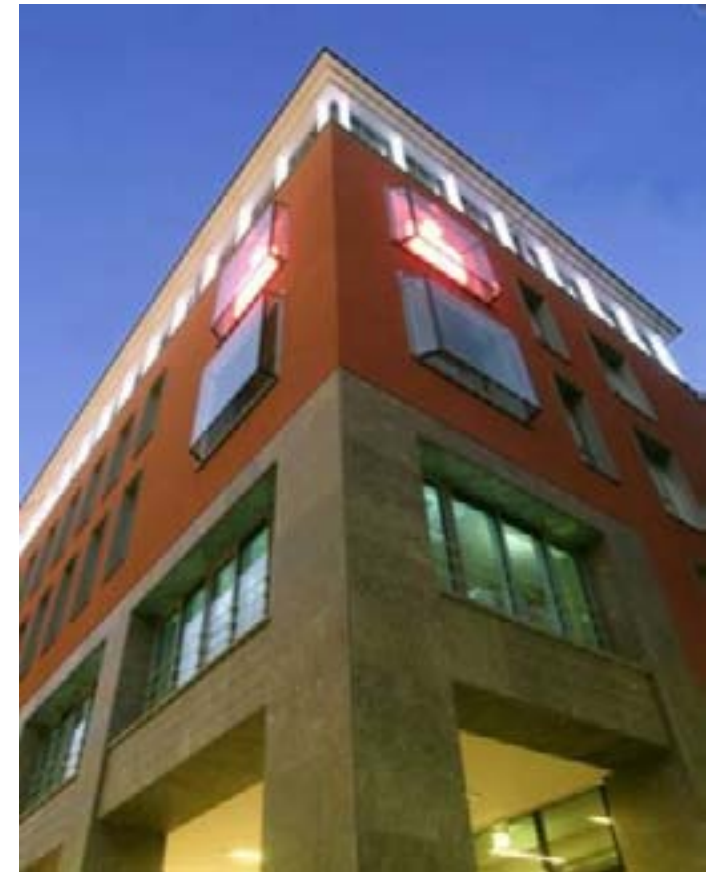
16 SB- und GAA-Standorte



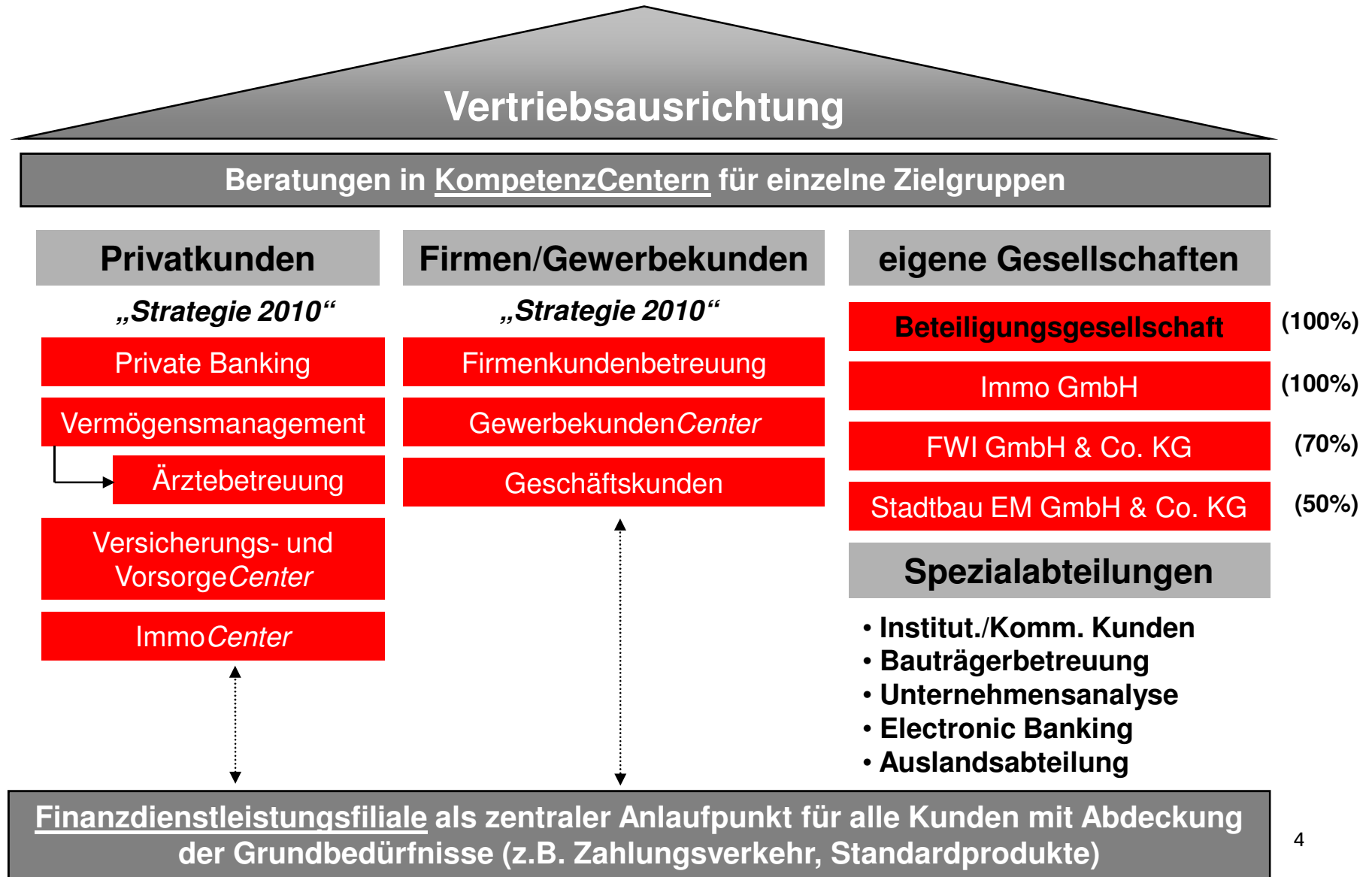
Vorständetagung
 Firmenkundengeschäft 2008

Bilanzsumme:	5,2 Mrd. EUR
Kundenvolumen*:	8,5 Mrd. EUR
Kundeneinlagen:	3,3 Mrd. EUR
Kundenkredite:	3,8 Mrd. EUR
Sicherheitsrücklage:	246 Mio. EUR
Ranking (Deutschland):	41
Ranking (Baden-Württemberg):	9

* bilanzwirksam zuzüglich Kundenwertpapiere



Mitarbeiter:	1.281
Auszubildende:	64
Geschäftsstellen:	74
Girokonten:	190.000
Einwohner im Geschäftsgebiet:	420.000





Sparkasse

Freiburg-Nördlicher Breisgau



„Sinnvoll ist es, Geld an Unternehmen zu geben, damit diese neu investieren können und Menschen zu fördern, die Ideen umsetzen wollen.“

- Beteiligungsgesellschaft der Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau mbH

- Gründung im Jahre **1998** als 100%-Tochter der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau (**Ergebnisabführungsvertrag**)
- „**Evergreen - Fonds**“ / **Nachfolgeregelungen** seit **2005**
- **Tranchen ab 50 TEUR bis 2,5 Mio. EUR / Laufzeiten von 7 Jahren bis 15 Jahren** (im Einzelfall)
- Seit 1998 **Risikokapitalzusagen** von über **30 Mio. EUR** bei **80 klein - und mittelständischen Unternehmen**
- **Renditeziele pro Beteiligung zwischen 10% und 17 % (p.a.) + Strukturierungsentgelte zwischen 2 % und 4% (einmalig).**

- **Offene Beteiligung**
(Kauf v. Gesellschaftsanteilen / Aktien)
- **Typisch stille Beteiligung (= wirtschaftliches EK)**
keine Vermögensbeteiligung, **Festentgelt** ca. 7% p.a. und **gewinnabhängige Komponente** zusätzlich ca. 5% p.a.
(bonitätsabhängig bezogen auf das Einlagevolumen),
Betriebsausgabenabzug der Vergütungen
- **Genussrecht „S-Capital“ (= haftendes EK)**
Vergütung zwischen **8% und 12% p.a.** (bonitätsabhängig bis **DSGV Finanzrating 9**), **Betriebsausgabenabzug** der Vergütungen,
Endvergütungsregelung.

Praxisbeispiele anhand der:

- **typisch stillen Beteiligung** (= wirtschaftliches EK)
(5 Vergütungs- / Zinszahlungen im Jahr)

und des

- **Genussrechts „S - Capital“** (= haftendes EK)
(1 Vergütungs- / Zinszahlung im Jahr)

= Beteiligungen ohne jährliche **Regeltilgungen** (endfällig).

**„geschütztes“
Eigenkapital**

Bilanzbeispiel: **Genussrecht**

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>1.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>450</u>
		Stammkapital	50
		Kapitalrücklage	400
		<u>RÜCKSTELLUNGEN</u>	<u>80</u>
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	<u>800</u>	<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>1.270</u>
Bilanzsumme	1.800	Bilanzsumme	1.800

**„ungeschütztes“ Eigenkapital und
 Erstverlustverrechnungsgröße**

Bilanzbeispiel: **Genussrecht**

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>1.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>450</u>
		Stammkapital	50
		Kapitalrücklage	400
		<u>RÜCKSTELLUNGEN</u>	<u>80</u>
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	<u>800</u>	<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>1.270</u>
Bilanzsumme	1.800	Bilanzsumme	1.800

Bilanzbeispiel: Genussrecht

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>1.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>450</u>
		Stammkapital	50
		Kapitalrücklage	400
		↓ 60% bis 100%	
		Genussrechtskapital	320
		<u>RÜCKSTELLUNGEN</u>	<u>80</u>
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	<u>800</u>	<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>1.270</u>
Bilanzsumme	1.800	Bilanzsumme	1.800

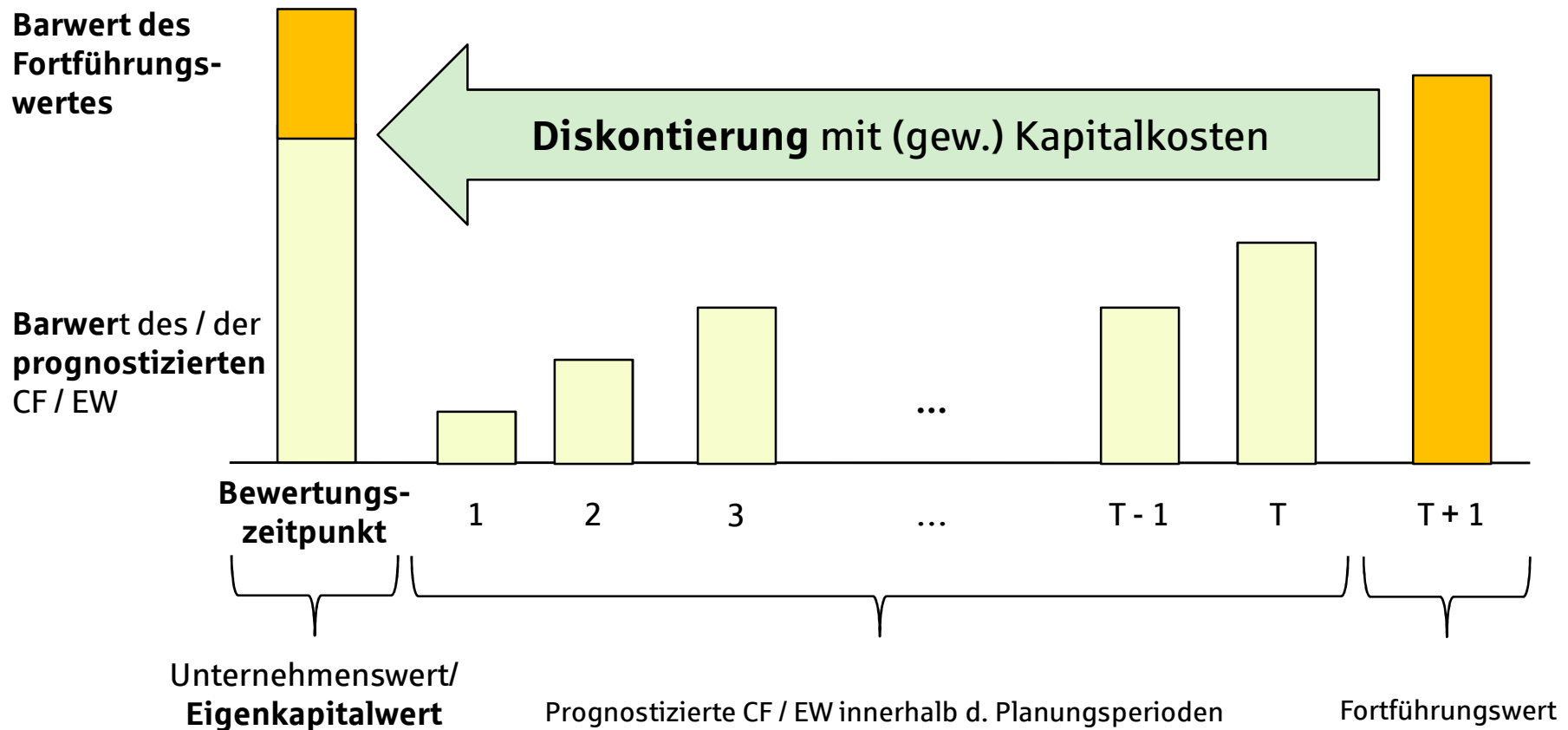


Steigerung der Eigenkapitalquote
von
25 % auf 43 %

Bilanzbeispiel: Genussrecht

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>1.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>770</u>
		Stammkapital	50
		Genussrechtskapital	320
		Kapitalrücklage	400
		<u>RÜCKSTELLUNGEN</u>	<u>80</u>
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	<u>800</u>	<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>950</u>
Bilanzsumme	1.800	Bilanzsumme	1.800

Ausgangspunkt: Unternehmenswertermittlung



Ausgangspunkt:
Unternehmensnachfolge

Ziele bei einer Unternehmensnachfolge
(in der Reihenfolge unserer Wertigkeit):

1. **Liquiditätsorientierung und - „schonung“**
2. **Bilanz mit Verlustausgleichspotential**
3. **steueroptimale Gestaltung.**

Übersichtsdarstellung und Definitionen

LBO = Leverage Buy-Out

Unternehmenskauf mittels hohem **Anteil von Fremdkapital** /
Rückführung der **Verschuldung** mittels
zukünftigem Cash Flow der Zielgesellschaft

MBO = Management Buy-Out

Internes Management tritt als (Mit-)
Unternehmenskäufer auf

MBI = Management Buy-In

Externes Management tritt als
(Mit-) Unternehmenskäufer auf

Märkte

- Unternehmensnachfolge bei Familienunternehmen
- Konzerntochtergesellschaft (Spin off / Sanierung)

ASSET DEAL (AD):

Kauf / Erwerb von **einzelnen / der einzelnen Vermögensgegenstände(n)** einer Unternehmung

SHARE DEAL (SD):

Kauf / Erwerb von **Aktien, Anteilen von GmbH - Gesellschaftsanteilen** oder **Anteilen an Personengesellschaften.**

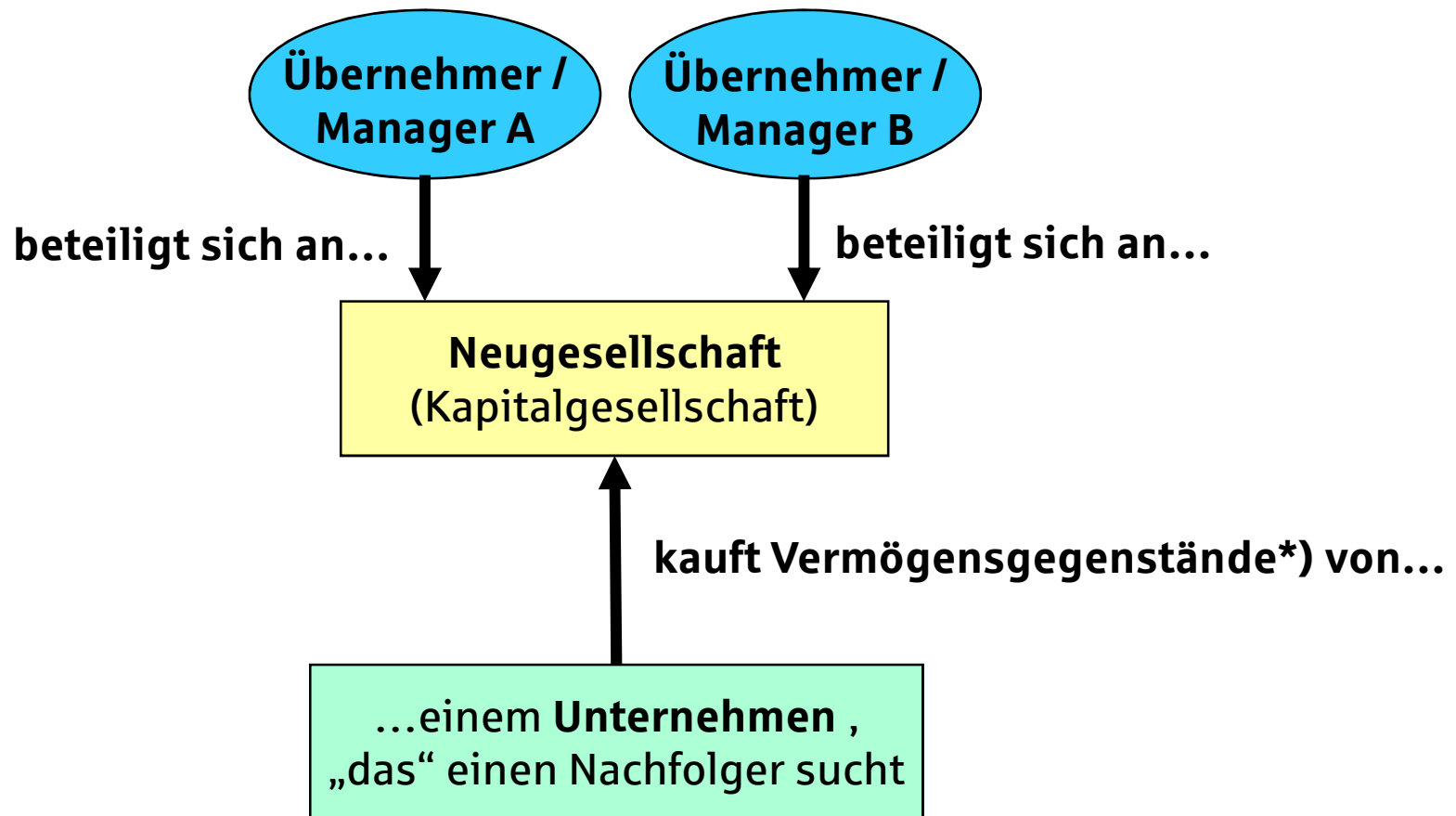
NEW COMPANY - Modell (= Neugesellschaft = „NewCo“):

Gründung einer neuen (Kapital-) **Gesellschaft** mit dem Gesellschaftszweck „**Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen** an Gesellschaften und anderen Unternehmen im In- und Ausland sowie die Erbringung von **Beratungsleistungen** für Gesellschaften und Unternehmen aller Art“.

Diese **Gesellschaft** kauft **Anteile /Vermögen** an / von einer anderen zur Nachfolgeregelung anstehenden Unternehmung und verwaltet diese.

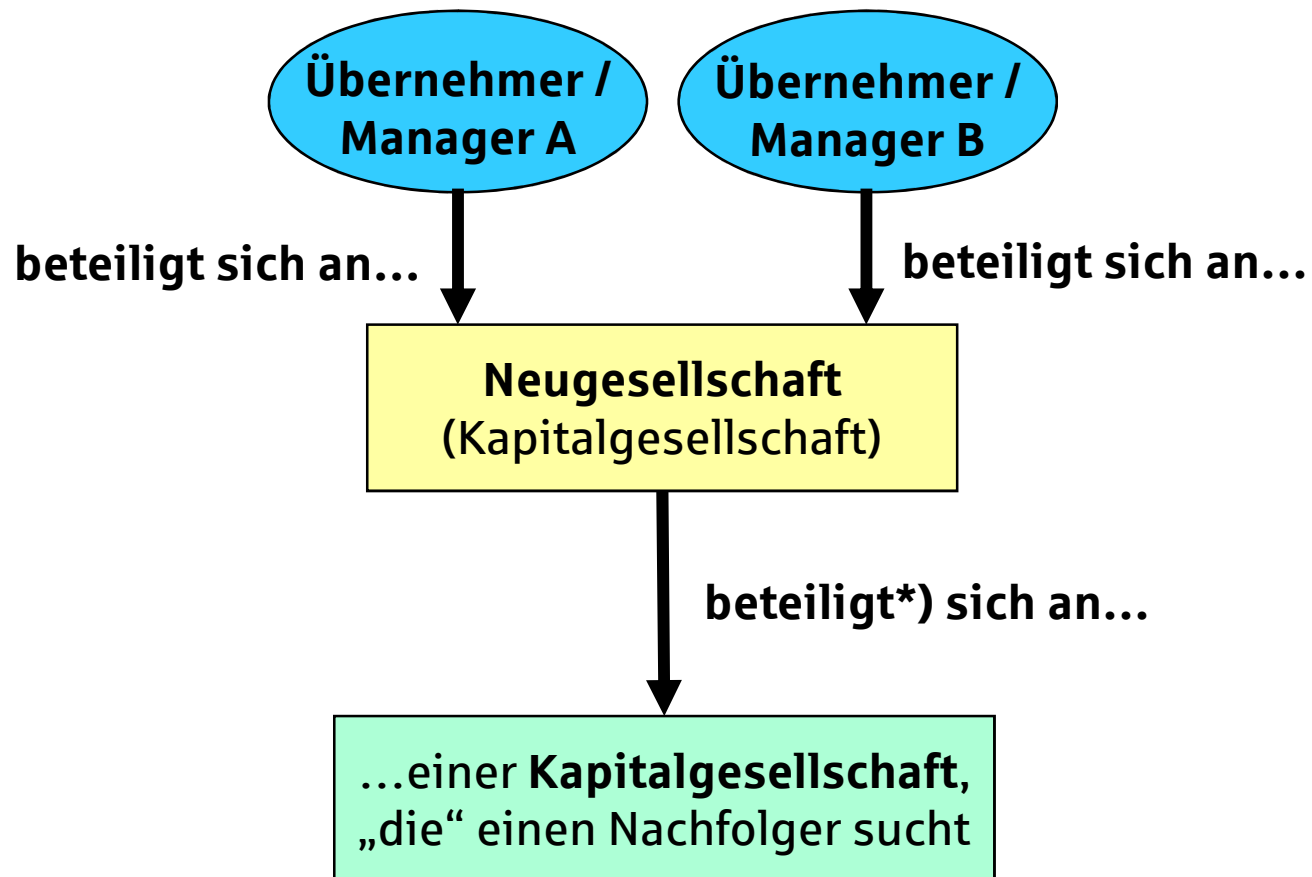
Gesellschafter dieser neugegründeten Unternehmung sind die Manager, die sich **eingekauft (MBI)** oder, die das zur Nachfolge anstehende Unternehmen **übernommen haben (MBO)**.

Definitionen III : Modell 1 (Asset Deal)

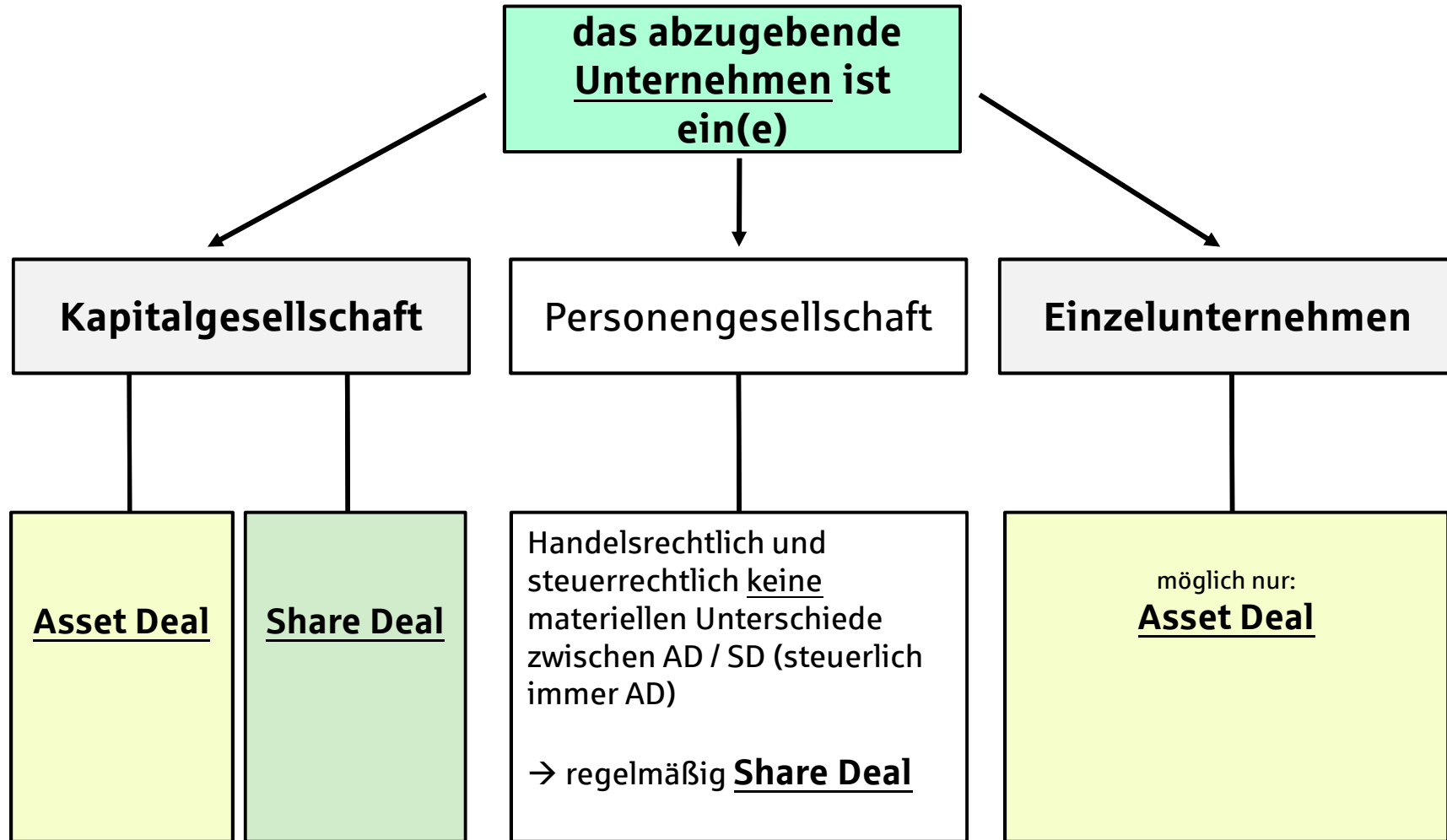


*) Assets

Definitionen IV : Modell 2 (Share Deal)



*) Kauf von
Gesellschaftsanteilen





Sparkasse

Freiburg-Nördlicher Breisgau



Steuerliche Übersicht - Verkauf einer Kapitalgesellschaft

SHARE DEAL

ASSET DEAL

aus
Verkäufernsicht

VORTEIL

- Kapitalgesellschaft:
i.d.R. 95 % des Gewinns
GewSt - und KSt - frei
- Natürliche Person:
GewSt - frei, ESt - pflichtig
zu 60 %
(beachte: §§ 16,17 EStG)

NACHTEIL

- Kapitalgesellschaft:
vollständig GewSt - und KSt –
pflichtig und bei Ausschüttung
an Gesellschafter (nat. Person)
Einkommensteuerbelastung
zu 60 %

aus
Käuferssicht

NACHTEIL

- Kein Abschreibungspotential
- **Finanzierungskosten nur bei
Erwerb durch
Kapitalgesellschaften voll**, bei
Erwerb durch natürliche
Personen nur zu 60 %
abziehbar

VORTEIL

- Abschreibungspotential
- Abzug der Finanzierungskosten

betreffen:

1. das Instrument **Ergebnisabführungsvertrag**
(z.B. bei vollständigem, 100 %-igem Anteilskauf),
2. die Beachtung des **gewerbesteuerlichen Schachtelprivilegs**
(Anteilskauf größer / gleich 15%),
3. die **Ausnahmen von der Abgeltungssteuer**
(bezüglich der **Aufnahme von Refinanzierungsmitteln** durch die
Gesellschafter bzw. nahestehende Personen etc.),
4. **Umsatzsteuer, Grunderwerbsteuer** und den „**Mantelkauf**“.

Ergebnisabführungsvertrag - EAV I (= 100 % Anteilskauf)

Ziel Steuerliche Organschaft (KSt, GewSt und USt) zwischen einer Muttergesellschaft (Organträgerin) und einer Tochtergesellschaft (Organgesellschaft).

Inhalt Vertrag, durch den sich ein Vertragsteil (**Organgesellschaft**) zur Abführung seines **gesamten Jahresergebnisses** (vor Ertragssteuerbelastung) an den anderen Vertragsteil (**Organträger**) **verpflichtet**; es verpflichtet sich der Organträger jedoch auch zur **Übernahme angefallener Verluste** der Organgesellschaft während der Vertragslaufzeit.

Ergebnisabführungsvertrag - EAV II (= 100 % Anteilskauf)

Vorteile

- **Beteiligungsbezogene Aufwendungen** sind in **voller Höhe steuerlich absetzbar** und nutzbar (Vergütungen für Kredite / Darlehen und Mezzanine o.ä. Finanzierungen),
- **Risikokapital** dient auch als **Verlustausgleichsposten** für eventuelle Verlustübernahmen durch die Organträgerin.

Ergebnisabführungsvertrag - EAV III (= 100 % Anteilskauf)

Bedingungen

- Organträger ist ein **inländisches gewerbliches** Unternehmen,
- Organgesellschaft muss eine **Kapitalgesellschaft** mit Geschäftsleitung und Sitz **im Inland** sein,
- **finanzielle Eingliederung** (= Mehrheit der Stimmrechte, so dass der Organträger „seinen Willen“ durchsetzen kann) der Organgesellschaft in den Organträger, diese muss **vom Beginn des Wirtschaftsjahres** der Organgesellschaft **ununterbrochen** gegeben sein.

Ergebnisabführungsvertrag - EAV IV (= 100 % Anteilskauf)

**Problem: „zeitliches Erfordernis der finanziellen Eingliederung -
muss von Beginn an gegeben sein“**

Beispiel

Organträger (Bilanzstichtag 31.3.) kauft **100 %** der Unternehmensanteile / schließt wirksamen EAV ab am **1.4.** an einer zum **31.12.** bilanzierenden, langjährig bestehenden GmbH (Organgesellschaft). Im Jahr des Kaufes „wirkt“ der **EAV nicht**, da die **Eingliederung nicht vom Beginn des Wirtschaftsjahres** der Organgesellschaft **ununterbrochen** bestanden hat.

Lösung

Umstellung Wirtschaftsjahr der Organgesellschaft (1.4. - 31.03.)

„Schachtelprivileg“

§ 9 Nr. 2a GewStG I (≥ 15 % Anteilskauf)

Inhalt

Gewerbsteuerfreiheit für **Gewinne aus Anteilen** an einer **nichtsteuerbefreiten inländischen Kapitalgesellschaft** (GmbH, AG),

falls die folgenden Bedingungen erfüllt werden:

- **Beteiligung ≥ 15 %** (Anteile am Grund-, Stamm- und Gesellschaftskapital),
- zu **Beginn des Gewerbesteuer-Erhebungszeitraums.**

„Schachtelprivileg“

§ 9 Nr. 2a GewStG II ($\geq 15\%$ Anteilskauf)

Problem „zu Beginn des Erhebungszeitraums“

Beispiel

Eine am **1.9. neu** gegründete GmbH (Rumpfgeschäftsjahr 1.9.- 31.12. / normales Geschäftsjahr 1.1.-31.12.) kauft am **15.10.** im Rahmen einer Nachfolgeregelung **60 %** der Unternehmensanteile an einer langjährig bestehenden GmbH. **Vorabausschüttung des Gewinnes zur Teilfinanzierung** des Unternehmenskaufes am 15.12.

Ergebnis

Das Schachtelprivileg „**greift**“ **nicht**, da die Beteiligung nicht **von Beginn des Erhebungszeitraumes** an bestanden hat:
Keine Gewerbesteuerbefreiung für die Ausschüttung!

„Schachtelprivileg“

§ 9 Nr. 2a GewStG III (≥ 15 % Anteilskauf)

Problem „ zu Beginn des Erhebungszeitraums“

Lösungsmöglichkeiten

1. Kauf der Unternehmensanteile **bei Gründung** (am 01.09.),
(oder)
2. die neu zu gründende GmbH wird **erst am Tage des Anteilskaufes**
(15.10.) gegründet,
(oder)
3. die **Ausschüttung** erfolgt erst im kommenden Wirtschaftsjahr .

Ausnahmen Abgeltungssteuer I (§ 32d EStG)

Gewährung eines Gesellschafterdarlehens

Eine Privatperson refinanziert ein an eine **GmbH** (z.B. „EKH-Darlehen“) gewährtes **Gesellschafterdarlehen**. Die von der GmbH an die Privatperson zu leistenden **Darlehenszinsen** „unterliegen“ nicht der **Abgeltungssteuer**, wenn diese von der GmbH an eine Privatperson geleistet werden, die an der GmbH zu mindestens **10 v.H. an deren Stammkapital** beteiligt ist.

Dann kann die Privatperson die **Refinanzierungszinsen** bei der Ermittlung des für sie zu versteuernden Einkommens (= Zinserträge abzgl. Zinsaufwand) geltend machen.

Ausnahmen Abgeltungssteuer II (§ 32d EStG)

Kauf von Gesellschaftsanteilen

Eine Privatperson **refinanziert** den **Kauf von Gesellschaftsanteilen** an einer GmbH. Es fällt auf die **von der GmbH an die Privatperson gezahlten Dividenden keine Abgeltungssteuer** für die Privatperson an, wenn die Privatperson im Veranlagungszeitraum

- **≥ 25 % der Gesellschaftsanteile** hält und nicht in der GmbH tätig ist (*investiver Gesellschafter*),
- **≥ 1 % der Gesellschaftsanteile** hält und gleichzeitig in der GmbH tätig ist (*tätiger Gesellschafter*).

Refinanzierungszinsen können bei der Ermittlung des zu versteuernden Einkommens geltend gemacht werden (**Teileinkünfteverfahren**).

Geschäftsveräußerung im Ganzen

Musterformulierung in Kaufverträgen (Vorschlag):

„ Die Vertragsparteien gehen davon aus, das eine **steuerbefreite Geschäftsveräußerung** im Ganzen vorliegt. Sollte das Finanzamt anderer Ansicht sein, ist der Veräußerer berechtigt, Umsatzsteuer nach zu belasten. Der Kaufpreis versteht sich in diesem Fall immer als umsatzsteuerliches Nettoentgelt.“

Gründerwerbsteuer (§ 1 GrEStG)

ASSET DEAL

§ 1 (1) GrEStG

**Gründerwerbsteuer:
ja**

SHARE DEAL (PG)

§ 1 (2a) GrEStG
≥ 95% **Gesellschafter-
wechsel**
**innerhalb von 5
Jahren**

**Gründerwerbsteuer:
ja**

SHARE DEAL (KapG)

§ 1 (3) GrEStG
≥ 95%
Anteilsübertragung

**Gründerwerbsteuer:
ja**

Verlustabzug bei Körperschaften

„Mantelkauf“ I (§ 8c KStG)

Neue Regelungen bezüglich **Verfall des Verlustvortrags:**
„Maßgebliches Kriterium : Höhe des Anteilseignerwechsels“

Anteilsenerwerb **innerhalb von fünf Jahren**

- von kleiner / gleich **25%**
Verlustvortrag bleibt erhalten
- von mehr als **25%**
Wegfall Verlustvortrag → im **Umfang** der Erwerbsquote
- von mehr als **50%**
Wegfall Verlustvortrag → in **voller Höhe**

Verlustabzug bei Körperschaften „Mantelkauf“ II (§ 8c KStG)

Beispiel:

Erwerb von **Gesellschaftsanteilen einer GmbH** (durch einen Erwerber oder durch eine diesem nahestehende dritte Person) mit einem steuerlichen Verlustvortrag in einer Gesamthöhe von **2 Mio. EUR**:

- Umfang Anteilseignerwechsel **10%**
verbleibender **Verlustvortrag 2 Mio. EUR**
- Umfang Anteilseignerwechsel **40%** =>
verbleibender **Verlustvortrag 1,2 Mio. EUR**
- Umfang Anteilseignerwechsel **60%** =>
verbleibender **Verlustvortrag 0 EUR.**



Sparkasse

Freiburg-Nördlicher Breisgau

Praxisfall 1:

Management-Buy-In (MBI) / Management-Buy-Out (MBO)
bei der

Fa. ELEKTRIK (Einzelunternehmen)

**Kauf der Vermögensgegenstände durch
eine neugegründete Kapitalgesellschaft (Asset Deal)**

Unternehmensnachfolgeregelung

Ausgangssituation I

Der **bisherige Eigentümer (58 Jahre)** wollte seine Nachfolge regeln und das Einzelunternehmen „ELEKTRIK“ (Elektrotechnologiebranche) veräußern.

Er war hauptsächlich für den **kaufmännischen Bereich** zuständig.

Innerhalb der **Familie (2 Töchter)** bestand **kein Interesse** an einer Übernahme bzw. an einer Unternehmensfortführung.

Aus der Gruppe der **Mitarbeiter hatten jedoch 2 leitende Angestellte** (einer aus dem technischen und einer aus dem vertrieblichen Bereich) Interesse, die Firma zu übernehmen (Management-Buy-Out).

Unternehmensnachfolgeregelung Ausgangssituation II

Neben den beiden Mitarbeitern, welche weiterhin den vertrieblichen und den technischen Bereich abdecken werden, **fehlte allerdings** nach dem Ausscheiden des bisherigen Eigentümers **eine Person für den kaufmännischen Bereich.**

Daher wurde von **außerhalb** des Unternehmens noch ein Bekannter der beiden Übernehmer hinzugeholt, welcher bislang **kaufmännischer Leiter** eines anderen Unternehmens war (Management-Buy-In).

Somit hatte man **3 künftige geschäftsführende Gesellschafter**, welche sämtliche Bereiche abdeckten (Vertrieb, Technik, Finanzen).

Diese 3 Gesellschafter **gründeten nun die 3P-GmbH**, die die Vermögensgegenstände der EU kaufen bzw. übernehmen sollte.

Zur Anfrage wurden u.a. folgende Bereiche des (Alt-) Unternehmens **ELEKTRIK** analysiert (Fortschreibung):

- (mittelstandsgerechte) „Due Diligence“ (Fragebogen) einschließlich **Bilanzauswertungen der letzten drei Jahre**
 - ✓ **Forderungsbestand und Vorratsvermögen (RHB)**
 - ✓ **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**
 - ✓ **Werthaltigkeit Grundstücke und Gebäude**
 - ✓ **Aktualität des Maschinenparks**
- **Wirtschaftliche Planzahlen und Strategie der Übernehmer**
- **Kaufpreisfindung / Bewertungsgutachten**

Unternehmensnachfolgeregelung wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- (nachhaltig erzielbare) **wirtschaftliche Ergebnisse** der
Alt - Fa. **ELEKTRIK** (Fortschreibung):
 - Gesamtleistung: 4.000 TEUR
 - **Betriebsergebnis:** 400 TEUR
 - **Cash Flow (vor EE -Steuern):** 430 TEUR
- gute Ertragsprognosen / **innovative Produkte**/ derzeit wenig
Investitionsbedarf
- **Mitarbeiter: 35**
- **Preis der Vermögensgegenstände: 2.800 TEUR**

Entwicklung eines **Übernahme- und Finanzierungsmodells** und frühzeitige Gespräche mit potentiellen Partnern:

- **Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau** (Fremdkapital)
- **S-Beteiligungsgesellschaft** der Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau (Eigenkapital)
- **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (Fördermittel)
- **Bürgschaftsbank Baden - Württemberg** (Sicherheitenstellung)
- **L-Bank Baden - Württemberg** (Fördermittel)

Wichtig: unter Einbindung WP/ StB des abgebenden Unternehmers und der Übernehmer!

Unternehmensnachfolgeregelung

Lösung II

Grundsatzentscheidungen hinsichtlich

- **Volumen knapp 3,1 Mio. EUR** (Kaufpreis / Disagio / Entgelte / Betriebsmittelbedarf) und
- **Risikoanteil höchstens ein Drittel** (Sparkassenfinanzgruppe)

um den Verhandlungsrahmen zu bestimmen.

HIER: **Risikosplitt** ca. 30 % Sparkassenfinanzgruppe, ca. 30 % Bürgschaftsbank, ca. 30 % KfW und ca. 10 % künftige Gesellschafter



Beschlussfassung Sparkassenfinanzgruppe Freiburg erfolgte auf dieser Basis!

Unternehmensnachfolgeregelung Zusammenfassung / Übersicht

	<u>Verkehrswert</u>	<u>Buchwert</u>
Anlagevermögen	720 TEUR	150 TEUR
<u>Umlaufvermögen</u>	<u>2.080 TEUR</u>	<u>1.950 TEUR</u>
Bilanzsumme Aktiva	2.800 TEUR	2.100 TEUR
Eigenkapital	915 TEUR	315 TEUR
Rückstellungen	400 TEUR	300 TEUR
<u>Fremdkapital</u>	<u>1.485 TEUR</u>	<u>1.485 TEUR</u>
Bilanzsumme Passiva	2.800 TEUR	2.100 TEUR

→ Differenz zwischen Verkehrswert / Buchwert (Aktiva): **700 TEUR**
(stille Reserven / sollten über Eigenkapital o.ä. finanziert werden).

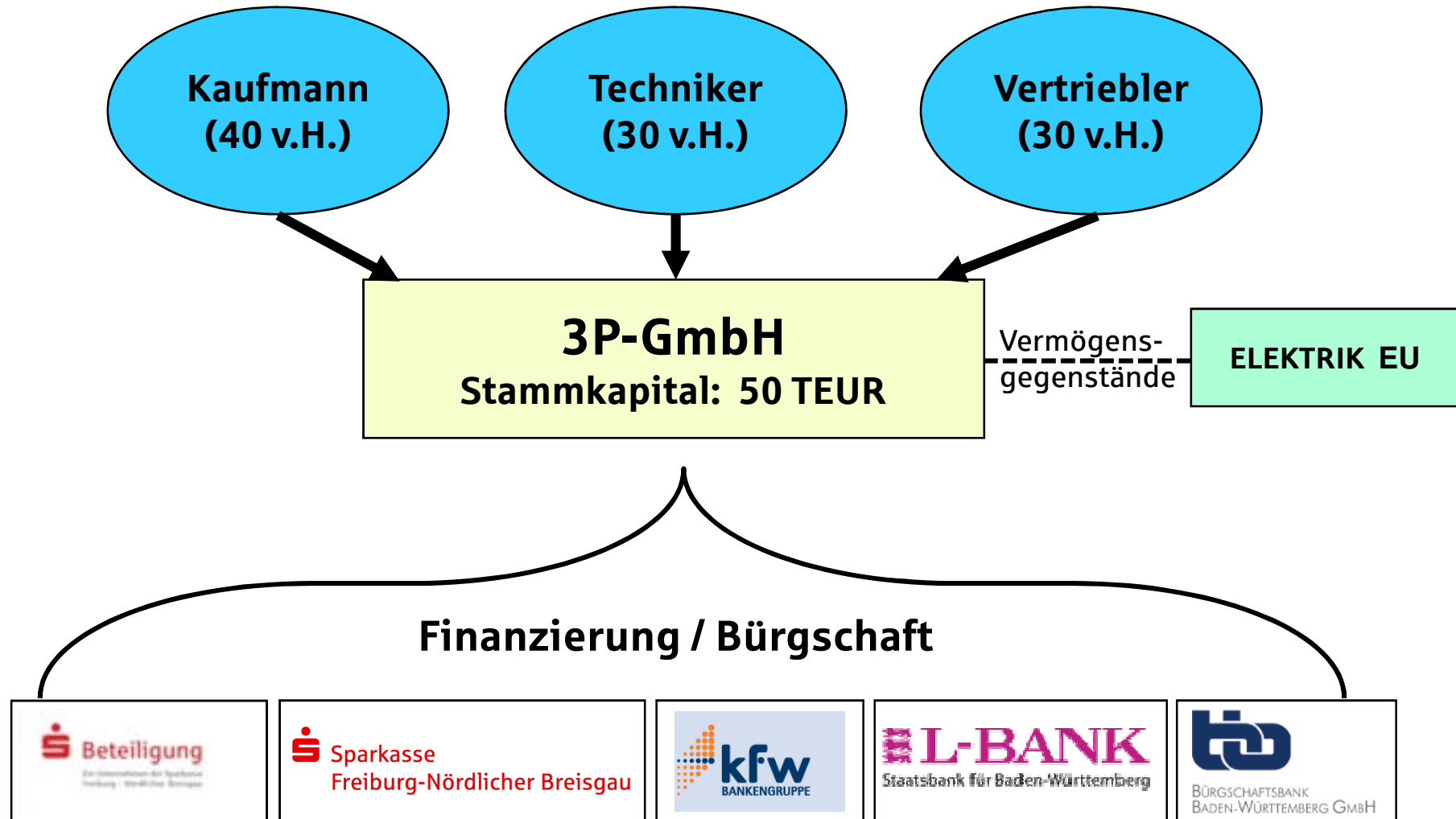
Unternehmensnachfolgeregelung Finanzierungsergebnis

	<u>Betrag</u>	<u>Belastung p.a.</u>
Eigenmittel (Gesellschafter)	225 TEUR /	-
Stille Beteiligung (Ehefrau)	150 TEUR /	15 TEUR
Stille Beteiligung (SBG)	325 TEUR /	33 TEUR
<u>Darlehen (Tilgung 9 J. / Zins 4,5 %)</u>	2.170 TEUR /	285 TEUR
Kaufpreis (Vermögensgegenstände + Disagio)	2.870 TEUR /	333 TEUR
<u>CC-Kredit (Limit / Zins 10%)</u>	200 TEUR /	10 TEUR
Finanzierung – insgesamt	3.070 TEUR /	343 TEUR

Jährlich nachhaltig erzielbarer **Cash-Flow** (430 TEUR) >
jährliche (**Liquiditäts-**) **Belastung** (343 TEUR).

Unternehmensnachfolgeregelung Modellergebnis

 Sparkasse
Freiburg-Nördlicher Breisgau



Unternehmensnachfolgeregelung Bilanz (3P-GmbH)

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>720</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>700</u>
Firmenwert	300	Stammkapital	50
Sachanlagen	370	Kapitalrücklage	175
Finanzanlagen	50	Stille Beteiligung Ehefrau	150
		Stille Beteiligung SBG	325
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>	<u>2.080</u>		
Vorräte	1.250	<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>2.170</u>
Forderungen aus L.u.L.	830	GuW - Darlehen (ÖM)	1.370
		ERP - Darlehen (ÖM)	800
<u>RECHNUNGSABGRENZUNG</u>	<u>70</u>		
Bilanzsumme	2.870	Bilanzsumme	2.870

Praxisfall 2:

Management-Buy-In (MBI) bei der

„BÜRO GmbH“

„New Co“ - Modell mit Gesamtanteilskauf 100% (Share Deal)

Unternehmensnachfolgeregelung Ausgangssituation

Der (bisherige) **geschäftsführende Gesellschafter** (64 Jahre) wollte seine Nachfolge regeln und **sämtliche Anteile (100%) an der BÜRO GmbH** (einschließlich der gewerblichen Immobilie aus dem Privatvermögen) verkaufen.

Innerhalb der Familie bestand **kein Interesse** an einer Übernahme, man „scheute“ das Risiko, die Mitarbeiter kamen nicht in Betracht (wurden auch nicht gefragt).

Nachfrage / Angebot erreichte uns über eine Unternehmensberatungsgesellschaft.

Die Suche (über Unternehmensberatungsgesellschaft) nach **tätigen Käufern / Übernehmern** führte zu Personen, die bereits ein Unternehmen **innerhalb der Branche** erworben hatten („**strategisches Investment**“).

Zur **Finanzierungsanfrage** wurden folgende Bereiche der **BÜRO GmbH** analysiert (Ziel: nachhaltig erzielbare Ergebnisse):

- (mittelstandsgerechte) „Due Diligence“ (Fragebogen) einschließlich **Bilanzauswertungen** der letzten drei Jahre
 - ✓ **Forderungsbestand und Vorratsvermögen (RHB)**
 - ✓ **Rückstellungen** (Pensions- und Versorgungszusagen)
 - ✓ **Forderungen/Verbindlichkeiten** (Kredite/Darlehen)
 - ✓ **Betriebsprüfungsberichte** und evtl. „stille Lasten“ aus Sozialversicherungsbeiträgen
- **Wirtschaftliche Planzahlen / Strategie** der Übernehmer
- **Kaufpreisfindung** (mit eigener Wertbeurteilung).

Unternehmensnachfolgeregelung wirtschaftliche Rahmenbedingungen



- (nachhaltig erzielbare) **wirtschaftliche Ergebnisse** des zu kaufenden **Unternehmens BÜRO GmbH**:
 - **Gesamtleistung:** **8.500 TEUR**
 - **Betriebsergebnis:** **2.250 TEUR**
 - **Jahresergebnis (vor EE-Steuern):** **1.700 TEUR**
 - **Cash Flow (vor EE -Steuern):** **2.500 TEUR**
- positive Ertragsprognosen / **sehr gute Produkte** bei gutem konjunkturellem Umfeld
- **Mitarbeiter: 60**
- **Verhandelter Preis: 9.000 TEUR**

Entwicklung **verschiedener Finanzierungsmodelle** und frühzeitige Gespräche mit potentiellen Partnern:

- **MBG, Stuttgart** (Beteiligungsgeschäft)
- **L-Bank, Karlsruhe** (Beteiligungsgarantie)
- (Heimat-) Sparkasse / Sparkassenfinanzgruppe Freiburg

Wichtig: unter **Einbindung WP/ StB** des abgebenden Unternehmers und der Übernehmer!

Unternehmensnachfolgeregelung

Lösung II

Unsere Grundsatzentscheidungen hinsichtlich

- **Volumen (8.500 TEUR)** und
- **Risikoanteil (3.100 TEUR)**

um den **Verhandlungsrahmen** zu bestimmen.

HIER: Risikosplitt ca. 2/3 (Eigenrisikoübernahme)
zu ca. 1/3 Fremdrisikoübernahme (maximale Position).

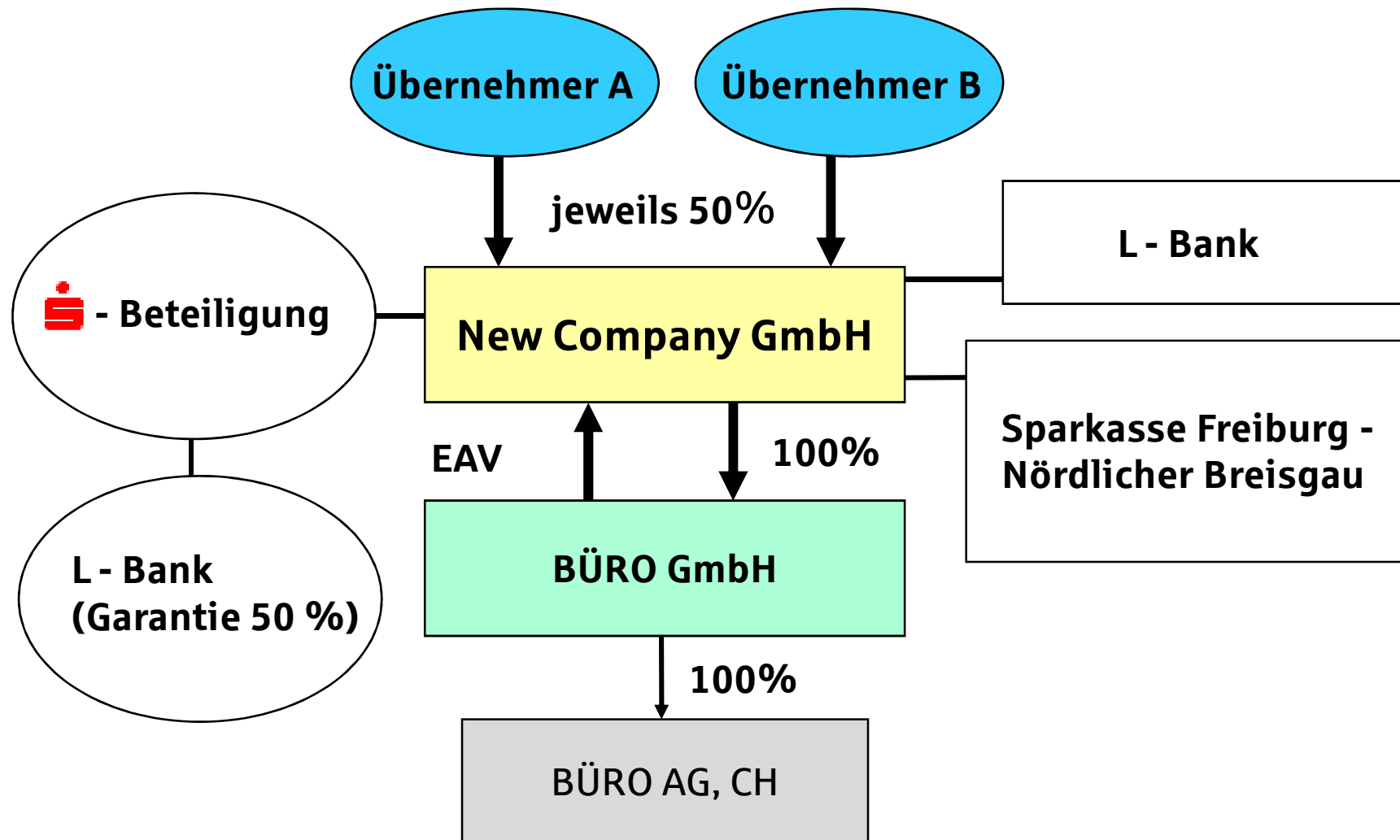
 **Beschlussfassung** Sparkassenfinanzgruppe Freiburg
erfolgte auf dieser Basis!

Unternehmensnachfolgeregelung Finanzierungsergebnis

	<u>Betrag</u>	<u>Belastung p.a.</u>
Eigenmittel (Gesellschafter)	1.000 TEUR /	-
S-Beteiligung (Genussrecht)	1.000 TEUR /	85 TEUR
<u>Darlehen (Tilgung 10 J. / Zins 7%)</u>	<u>7.000 TEUR /</u>	<u>1.190 TEUR</u>
Kaufpreis (Beteiligung/Immobilie)	9.000 TEUR /	1.275 TEUR
<u>CC-Kredit (Limit/ Zins 10%)</u>	<u>500 TEUR /</u>	<u>25 TEUR</u>
Finanzierung - insgesamt	9.500 TEUR /	1.300 TEUR

Jährliche nachhaltig erzielbare **Gewinnabführung** (1.700 TEUR) >
jährliche **(Liquiditäts-) Belastung** (1.300 TEUR).

Unternehmensnachfolgeregelung Modellergebnis



Unternehmensnachfolgeregelung

Bilanz NewCo-GmbH

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>9.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>2.000</u>
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.000	Gezeichnetes Kapital	25
		Kapitalrücklage	975
		Genussrecht (SBG)	1.000
		<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>7.000</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.000		
Bilanzsumme	9.000	Bilanzsumme	9.000



Praxisfall 3:

Management-Buy-Out (MBO) bei der

„SITZ GmbH“

**„New Co“ - Modell mit Teilanteilskauf (56,5%)
(Share Deal)**

Unternehmensnachfolgeregelung Ausgangssituation I

Die **SITZ GmbH** (rentables und traditionsreiches Unternehmen) produziert **hochwertige und innovative Investitionsgüter für Objekteinrichtungen** (Veranstaltungshallen, Messen etc.).

Das Unternehmen erschließt zunehmend auch **ausländische Vertriebsmärkte**. Aus diesem Grund wurde **2005 ein mittelständisches österreichisches Unternehmen**, welches die Produktpalette optimal ergänzt, akquiriert.

1996 sind Geschäftsanteile (62,3%) an dem Unternehmen von der Gründerfamilie an einen Finanzinvestor verkauft worden. Es folgte die Einsetzung von **zwei (zusätzlichen) Fremdgeschäftsführern**, denen im **Jahre 2003 insgesamt 5,8% der Geschäftsanteile** zu einem „günstigen“ **Preis von 300 TEUR** verkauft wurden („Motivationserhöhung“).

Unternehmensnachfolgeregelung Ausgangssituation II

Die restlichen **Gesellschaftsanteile (37,7%)** wurden und werden von der **Gründerfamilie** (insgesamt **vier** Personen) im **Privatvermögen** („stille Reserven“) gehalten.

Der **Finanzinvestor und Mehrheitsgesellschafter der SITZ GmbH (noch: 56,5 %)** wollte seinen gesamten Anteil nach Erreichen eigengesetzter Renditeziele **veräußern. Zerschlagung bzw. Verkauf** des traditionsreichen Unternehmers an **Dritte** drohte.

Eigenmittel der Geschäftsführer waren **keine** vorhanden, da mit diesen in den Vorjahren die Geschäftsanteile erworben wurden.

Unternehmensnachfolgeregelung Ausgangssituation III

Die **Gründerfamilie** war und ist bereit den beiden Geschäftsführern „finanziell unter die Arme“ zu greifen („**Liquiditätsbereitstellung durch Gewährung Kredite / Darlehen o.ä.**“), wenn diese die **Unternehmensanteile erwerben würden**. Sie lehnte ein darüber hinausgehendes Engagement ab.

Anfrage erreichte uns über einen in der Region Freiburg tätigen Wirtschaftsprüfer **nachdem andere Banken, die nur mit Fremdkapital finanzieren** wollten (nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit?), abgesagt hatten. Umsetzung erfolgte innerhalb von **zwei Monaten**, da der **Finanzinvestor** auf eine zügige Abwicklung drängte (**Teilzahlung** noch im alten Jahr) und **andere Interessenten** zur Verfügung standen.

Zur **Strukturierungsanfrage** wurden folgende Bereiche analysiert:

- **Bilanzauswertungen** (Einzelfirmen und Konzern) der letzten drei Jahre (zu beachten: u.a. **Behandlung des Firmenwertes** des in 2005 übernommenen österreichischen Unternehmens).
- **Wirtschaftliche Planzahlen und Strategie** der Übernehmer.
- Explizite **Analyse der Zahlungsströme** innerhalb der Gruppe und Abstimmung mit den für die Abwicklung der Transaktion bereits definierten Finanzierungsinstrumenten.
- **Verifizierung des fixierten Kaufpreises** (eigene Wertbeurteilung).

Unternehmensnachfolgeregelung wirtschaftliche Rahmenbedingungen



- (nachhaltig erzielbare) **wirtschaftliche Ergebnisse** des zu kaufenden **Unternehmens SITZ GmbH**:
 - **Gesamtleistung:** 28.500 TEUR
 - **Jahresergebnis (nach EE-Steuern):** 2.200 TEUR
 - **Cash Flow (nach EE -Steuern):** 3.500 TEUR
- positive **Ertragsprognosen** / sehr gute Produkte und Auftragslage, aber **gestiegene Rohstoffpreise** (Auswirkung?)
- Mitarbeiter: 250
- **Verhandelter Preis:** 7.700 TEUR

Entwicklung eines **Finanzierungs- und Übernahmmodells** und
Gespräche mit **potentiellen Partnern**:

- **L-Bank, Karlsruhe** (50 % Beteiligungsgarantie)
- **Sparkassenfinanzgruppe Freiburg - Nördlicher Breisgau**
- **Sparkasse XY** (= Hausbank) der **SITZ GmbH**
- **Gründerfamilie**

Wichtig: unter **Einbindung WP/ StB** des abgebenden
Finanzinvestors und der Übernehmer!

Unternehmensnachfolgeregelung

Lösung II

Grundsatzentscheidung Sparkassenfinanzgruppe Freiburg hinsichtlich

- **Volumen** 1.500 TEUR und
- **Risikoanteil** 50% = 750TEUR

um den **Verhandlungsrahmen** zu bestimmen.

HIER: (Fremd-) Finanziers waren **schon definiert**; für die noch ausstehende Differenz i. H. v. 1.500 TEUR wurde ein Finanzierungsinstrument, welches u.a. ein hohes Maß an Liquiditäts- und „Sicherheitschonung“ aufweist, benötigt (Auflage).



Beschlussfassung Sparkassenfinanzgruppe Freiburg erfolgte auf dieser Basis.

Entscheidungen bezüglich:

- Vereinbarung einer **jährlichen Mindestausschüttung** der SITZ GmbH mit der Gründerfamilie und **Liquiditätshilfe** der Gründerfamilie bis in Höhe ihres Anteils bei Gewinnausschüttung (37,7% der insgesamt ausgeschütteten Dividende).
- Vereinbarung mit der Sparkasse XY (Hausbank) über Offenhaltung (drei Jahre) einer bisher nicht in Anspruch genommenen **Kontokorrentkreditlinie über 3 Mio. EUR** der SITZ GmbH.
- **Sacheinlage bei Gründung** der NewCo GmbH (5,8% der Gesellschaftsanteile) der **geschäftsführenden Gesellschafter**.
- Vereinbarung über **(Vorab-) Gewinnausschüttung** im alten Jahr zum Begleichen der **ersten Kaufpreisrate** / Begleichung **Restkaufpreis erst nach Bilanzstichtag** der NewCo GmbH.

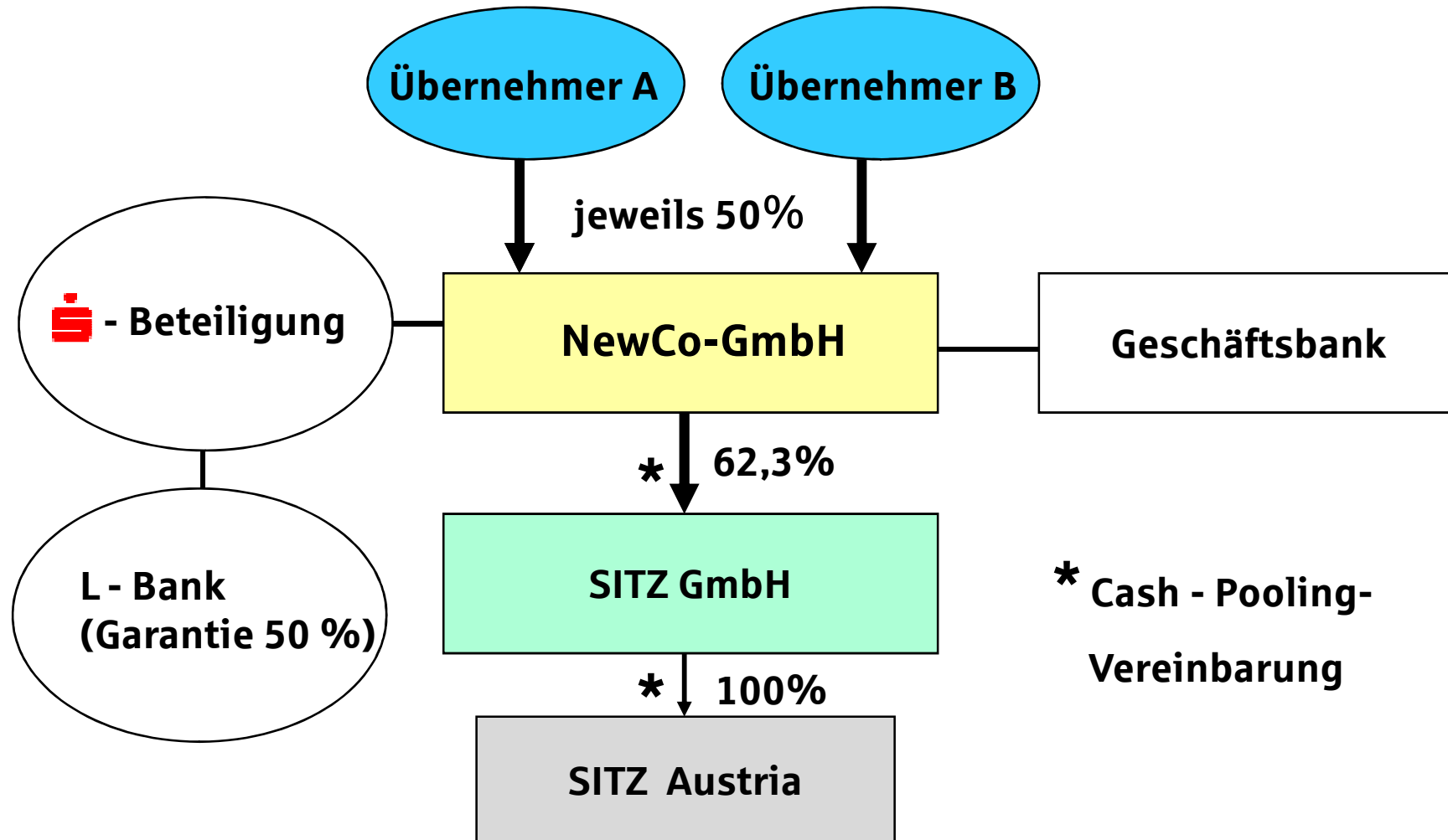
Unternehmensnachfolgeregelung Finanzierungsergebnis



	<u>Betrag</u>	<u>Belastung p.a.</u>
(Vorab-)Gewinnausschüttung der SITZ GMBH	1.500 TEUR /	-
S-Beteiligung (Genussrecht)	1.500 TEUR /	165 TEUR
Aus: CASH – Pool	200 TEUR /	10 TEUR
Bank-Darlehen (Tilgung 5 J. / Zins 7%)	4.500 TEUR /	1.215 TEUR
Kaufpreis (Geschäftsanteile)	7.700 TEUR /	1.390 TEUR

Jährliche nachhaltig erzielbare **Ausschüttung** (1.370 TEUR) <
jährliche **(Liquiditäts-) Belastung** (1.390 TEUR).

Unternehmensnachfolgeregelung Modellergebnis



Unternehmensnachfolgeregelung Bilanz 15.12.00 NewCo-GmbH

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>8.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>1.800</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000	Gezeichnetes Kapital	300
		Jahresüberschuss	1.500
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		<u>VERBINDLICHKEITEN</u>	<u>7.700</u>
Guthaben	1.500		
Bilanzsumme	9.500	Bilanzsumme	9.500

Unternehmensnachfolgeregelung Bilanz 31.12.00 NewCo-GmbH

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>8.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>1.800</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000	Gezeichnetes Kapital	300
		Jahresüberschuss	1.500
<u>UMLAUFVERMÖGEN</u>		<u>VERBINDLICHKEITEN</u>	<u>6.200</u>
Guthaben	0		
Bilanzsumme	8.000	Bilanzsumme	8.000

Unternehmensnachfolgeregelung

Bilanz 15.1.01 NewCo-GmbH

AKTIVA		PASSIVA	
	TEUR		TEUR
<u>ANLAGEVERMÖGEN</u>	<u>8.000</u>	<u>EIGENKAPITAL</u>	<u>3.300</u>
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.000	Gezeichnetes Kapital	300
		Gewinnvortrag	1.500
		Genussrecht (SBG)	1.500
		<u>FREMDKAPITAL</u>	<u>4.700</u>
Bilanzsumme	8.000	Bilanzsumme	8.000



Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen!